

des Prozesses gegen den Verleger Moritz Schauenburg in Offenburg »wegen Herabwürdigung der Religion und Erregung öffentlichen Argernisses durch unzüchtige Schriften«.

Das zweite Stockwerk ist dem malerischen und zeichnerischen Werke des Dichter-Maler-Philosophen gewidmet, weiter ergänzt durch die Urkunden und Belege der gesamt-zeichnerischen Entwicklung Buschs, vom Schulknaaben bis zur reifen Künstlerschaft des Mannes. Wie man weiß, hat Busch diese malerische Seite seines Wesens vor der Öffentlichkeit verheimlicht. Die Gemälde bildeten nach seinem Tode die »Sensation« des Tages. Mühseliger Arbeit ist es zu danken gewesen, sie in der hier gezeigten Vollständigkeit nunmehr zu sammeln und zu sichten, wenn auch eine ganze Anzahl noch in den Sammlungen von Berlin, Frankfurt a. M., München und Bremen blieben. Die rund 700 Bleistift- und Federzeichnungen, die Hannover besitz, stellen etwa nur die Hälfte des Gesamtwerkes dar.

Werfen wir noch einen Blick auf die zahlreichen Schaukästen, die diese Räume füllen, so finden wir Buschs Handbücherei — sie enthält u. a. Chamberlains »Grundlagen des 19. Jahrhunderts« — und manche Requisiten des Buschschen Schreibtisches: die Federkiele und Bleistiftspitzen, die Zigarrentasche und eine Reihe von Pestschaften. Aber immer wieder werden wir auch hier angezogen von dem »Illustrator«, der seine Kolleghefte bebildert, die Briefe verzieren, der Geburtstagsglückwünsche in Wort und Bild absendet und die Beweise der Freundschaft förmlich ausmalt: »Es blüht die Wurscht nur kurze Zeit — die Freundschaft blüht in Ewigkeit« . . .

Man glaubt es dem liebenswürdigen Führer durch alle diese Herrlichkeiten, Emil Conrad, daß nur durch Sonderausstellungen künftig ein umfassendes Bild der Gesamtwerke des »Einsiedlers von Meichhausen« gegeben werden kann, da die vorhandenen Räume nur einen bescheidenen Teil der wertvollen Bestände erkennen lassen. Nimmt man zu diesem allen noch das von Karl Anlauf verwaltete und fortlaufend registrierte Archiv der ungezählten Briefe und aller Schriftwerke und Anmerkungen über Busch dazu, so erhält man einen ungefähren Begriff von der Fülle des nunmehr in einem eigenen, von der Stadt Hannover zur Verfügung gestellten Hause vereinigten Materials. Da die Mitgliedschaft zur Wilhelm-Busch-Gesellschaft durch einen jährlichen Beitrag von nur drei Mark erworben wird, so können alle Busch-Berehrer ihren Teil dazu tun, um die Auswertung dieser Schätze in literarischen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu ermöglichen. Schon Wilhelm Busch hatte einen Dackel, der auf das schöne, zeitgemäße »Stichwort« hörte: »Sinein!«.

Deutsche Bild- und Buchkalender 1938

Ausstellung der Staatlichen Kunstgewerbebibliothek zu Dresden

In der Vorweihnachtszeit 1938 zeigte die Staatliche Kunstgewerbebibliothek zu Dresden in ihren Schauräumen eine Ausstellung »Das schöne deutsche Kinderbilderbuch von 1850 bis zur Gegenwart«, die sich eines überaus starken Zuspruchs erfreuen konnte und über die wir seinerzeit ausführlich berichteten. Anlässlich des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels 1937/38 stellt die Bibliothek jetzt (28. November 1937 bis 15. Januar 1938) in ihrer Ausstellung »Deutsche Bild- und Buchkalender 1938« den größten Teil der diesjährigen deutschen Kalenderproduktion zur Schau. Die Bibliotheksleitung verbindet dabei mit ihrer Absicht, das heutige Kunstschaffen auf diesen Spezialgebieten der Buchillustration und des Bildrucks der Öffentlichkeit zu zeigen, auch den Wunsch, die Volksgenossen zum Kauf guter Kalender anzuregen und damit für den deutschen Buchhandel zu werben.

»Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen«. Fast zweihundert Kalender, in übersichtlicher Anordnung nach Sachgebieten so gruppiert, daß jeder Besucher in Ruhe darin blättern und Einblick in Bilder und Texte nehmen kann, lassen erkennen, wie reich und vielseitig auf diesem Gebiet wieder gearbeitet worden ist und wie Illustration und Buchdruck sich für eine möglichst vollwertige Leistung einsetzten. Das Bemühen, auch bei der Herausgabe von Kalendern höchsten Ansprüchen zu genügen, legt beredtes Zeugnis ab von der hohen Leistungsfähigkeit des deutschen graphischen Gewerbes und von dem regen Unternehmungsgeist der Verleger. Photo und Kunstdruck zeigen zum Teil ganz neue Wege der Gestaltung. Die Zusammenstellung erfolgte nach folgenden Gesichtspunkten: Bewegung, Heimat und Volkstum, Geschichte und Kultur, Kunst, Sport, Bergwelt, Pflanzen, Tiere (Jagd), Fotokunst. Einen breiten Raum nehmen die Kinder- und Frauenkalender ein. Bibliographisch besonders bemerkenswert ist die Nebeneinanderstellung der Ausgaben des Insel-Almanachs von 1907 bis 1938. Im ganzen bietet diese

Ausstellung, durch deren Veranstaltung die Bibliotheksleitung aufs neue ihr Zusammengehen mit dem Buchhandel betonen will, eine Fülle von Verschiedenheit, die den vielfältigsten Interessen und Wünschen entgegenkommt und der Gegenwart in reichem Maße Genüge tut. Und reich sind auch die Anregungen, die von einer solchen Sammlung wieder ausgehen und die zukünftige Arbeit befruchten werden. Jedem Besucher bedeutet daher diese Schau eine willkommene Beratung, und er wird leicht erkennen, ein wie wichtiges Glied im Kulturschaffen unserer Zeit der Kalender darstellt.

W. Schellhas.

Wie war das Weihnachtsgeschäft?

Wie alljährlich richten wir die Frage nach dem Erfolg des Weihnachtsgeschäftes an unsere Leser. Die eingehenden Antworten werden zu einem Bericht verarbeitet, der ohne Nennung von Namen veröffentlicht wird. Je größer die Beteiligung an der Rundfrage ist, desto wertvoller wird der Bericht sein. Wir hoffen deshalb auf recht zahlreiche Antworten zu den nachstehenden Fragen.

Die Schriftleitung.

1. Wie war der Umsatz im Jahre 1937 im Verhältnis zum Jahre 1936?
2. Wie war der Umsatz im Dezember im Verhältnis zum vorigen Jahr, eventuell getrennt nach Bar- und Rechnungverkäufen?
3. Wie hoch war die Zahl der Käufer im Dezember 1937 im Verhältnis zu 1936?
4. Welcher Durchschnittsbetrag wurde für das einzelne Buch angelegt?
5. Welche Bücher wurden besonders gekauft?
6. Welches ältere Schrifttum spielte im Weihnachtsverkauf eine Rolle?
7. War eine Veränderung in der Zusammensetzung der Käuferkreise zu bemerken?
8. Welchen Erfolg hatten persönliche Empfehlungen?
9. Wie haben sich Werbemittel (Kataloge, Werbebriefe, Schau Fenster, Sonderausstellungen, Zeitungsanzeigen, Besprechungen, Dichtervorlesungen, Rundfunk usw.) ausgewirkt?
10. Wie war das Verhältnis der Verkäufe vom Lager und der Befragungen?
11. Waren Verzögerungen im Bestellverkehr zu bemerken?
12. Wurden viele Käufe mit dem Vorbehalt des Umtausches getätigt und welche Erfahrungen wurden dabei gemacht?

Ausverkauf

Die Sortimentsabteilung der in Konkurs befindlichen Matthias-Grünwald-Verlag und Druckerei G. m. b. H. in Wiesbaden veranstaltet einen Ausverkauf ihrer Bestände. Wir weisen darauf hin, daß Nachbezüge gesetzlich unzulässig sind.

Danzig. — Versammlung der Fachgruppe »Angestellte im Buchhandel« der Landeskulturrammer.

Die Fachgruppe »Angestellte im Buchhandel« der Landeskulturrammer hielt kürzlich die erste Versammlung nach ihrer Gründung ab. Im Auftrage der Landeskulturrammer führte Pg. Tuschel den Fachgruppenleiter Pg. Bruno Hinz in sein Amt ein. Nach einer Darstellung der organisatorischen Grundlagen der Landeskulturrammer und ihrer Fachgruppen sprach Pg. Tuschel dann über die besonderen Aufgaben der Jungbuchhändler, die durch ihre kulturvermittelnde Tätigkeit die rechten Wähler und Förderer des guten Schrifttums sein sollen. Für diese schwere Aufgabe benötigen sie jetzt mehr als jemals ein großes geistiges Rüstzeug. Durch kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Fachgruppe soll versucht werden, dem einzelnen eine möglichst umfangreiche Übersicht über das gute Buch der Vergangenheit und Jetztzeit zu geben. Pg. Hinz brachte nach diesen allgemeinen Vorschlägen noch einen Arbeitsvorschlag für die nächste Fachgruppenversammlung zur Erörterung. Er betonte, daß eine kameradschaftliche Zusammenarbeit nur auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens bestehen könne und sprach die Erwartung aus, daß der gute Wille der Fachgruppenmitglieder bald seine Hoffnungen erfüllen möge.

Personalnachrichten

Am 24. Dezember starb im fünfundsteibzigsten Lebensjahr Herr Ernst Graubner, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung in Leipzig. Fast achtundzwanzig Jahre hat er sein Geschäft geführt. Mitten im freudigen Schaffen am Heiligen Abend hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenbuer, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Berontw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anchrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26. Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D. A. 8050/XI. Davon 6415 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!